

Protokoll der 15. Sitzung**Dienstag, 12. Dezember 2017, 19.30 - 21.15 Uhr,
im Gemeindesaal**Vorsitz

Martin Gysi, Präsident

Protokollführerin

Sonja Büchli, Vize-Gemeindeschreiberin

StimmenzählerMichel Huggler
Heidi NiedermannPräsenz

Es sind 33 Ratsmitglieder anwesend.

Entschuldigt sind Raphael Donati, Urs Knecht, Markus Notter, Frank Scharnagl, Mario Vogel und Rebecca Wetter.

Traktandenliste

1. Einbürgerungen
2. Postulat von Jasmin Blaser, SVP Buchs, betreffend "Alterswohnungen Suhrhard" (wird vom Gemeinderat entgegengenommen)
3. Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Gemeinderätliche Einbürgerungskommission" (Da der Gegenstand der Motion nicht motionsfähig ist wird vom Gemeinderat Nichteintreten beantragt.)
4. Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Aufarbeitung Einbürgerungsverfahren Yilmaz" (Da der Gegenstand der Motion nicht motionsfähig ist wird vom Gemeinderat Nichteintreten beantragt.)
5. Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Nutzungskonzept Liegenschaften Finanzvermögen" (wird vom Gemeinderat entgegengenommen)
6. Eingänge
7. Verschiedenes
 - Orientierung über Legislaturziele Amtsperiode 2014/2017
8. Verabschiedungen
9. Schlusswort des Präsidenten

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwendungen erhoben.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Einbürgerungen

Der Inhalt dieses Traktandums wird aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Postulat von Jasmin Blaser, SVP Buchs, betreffend "Alterswohnungen Suhrhard" (wird vom Gemeinderat entgegengenommen)

Herr Präsident Martin Gysi: Die Problematik rund um die Alterswohnungen Suhrhard sind allen bekannt. Wir haben darüber bereits an der letzten Sitzung im Zusammenhang mit der Motion von Dr. Urs Schweizer ausführlich gesprochen. Der Gemeinderat ist an der Erarbeitung von Lösungen. Aus diesem Grund mache ich beliebt, dass wir darüber nicht erneut diskutieren und damit das Postulat direkt überweisen.

Antrag

1. Der Gemeinderat wird gebeten, von seinen Rechten als Aktionär und Mitglied des Verwaltungsrats Gebrauch zu machen und zu versuchen, eine für die Bewohner befriedigende Lösung zu erzielen. Insbesondere soll vermieden werden, dass die Bewohner auf die Strasse gestellt werden, wobei ein schrittweiser Umbau oder Provisorien zu forcieren sind.
2. Dem Einwohnerrat sei zu gegebener Zeit Bericht zu erstatten.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Da keine Diskussion verlangt wird, gilt das Postulat gemäss Geschäftsreglement als überwiesen. Eine Abstimmung ist nicht nötig.

Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Gemeinderätliche Einbürgerungskommission"

Herr Präsident Martin Gysi: Gemäss dem gültigen kantonalen Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüG) ist eine einwohnerrätliche Einbürgerungskommission nicht mehr zulässig. Dies wurde rechtlich abgeklärt. Gemäss §§ 22 und 23 KBüG ist alleine der Gemeinderat befugt, eine Einbürgerungskommission einzusetzen. Auch auf die Zusammensetzung kann der Einwohnerrat keinen Einfluss nehmen. Da zudem mit der Motion kein referendumsfähiger Gegenstand in der Zuständigkeit der Stimmbürger/des Einwohnerrats thematisiert wird, ist der Gegenstand nicht motionsfähig.

Da in unserer Gemeindeordnung nicht festgehalten wird, was mit einer Motion geschieht, die nicht motionsfähig ist, wurde diese Motion trotzdem traktandiert. Jedoch mit dem Hinweis auf Nichteintreten.

Unter dem Traktandum "Verschiedenes" wird euch der Gemeinderat über diese neue gemeinderätliche Einbürgerungskommission informieren.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, auf die Motion sei infolge Rechtswidrigkeit nicht einzutreten.

Diskussion

Herr Dimitri Spiess: Ich unterstütze das Nichteintreten. Der Gemeinderat hat die Parteispitzen letzte Wochen eingeladen und über das weitere Vorgehen informiert. Ich vertraue dem Gemeinderat, dass er eine gute Lösung findet, die das Einbürgerungsverfahren verbessern wird.

Abstimmung

Auf die Motion wird mit 32 : 0 Stimmen (1 Enthaltung) nicht eingetreten.

Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Aufarbeitung Einbürgerungsverfahren Yilmaz"

Herr Präsident Martin Gysi: Hier wurden wiederum rechtliche Abklärungen vorgenommen und es gilt das bereits vorstehend Gesagte in Bezug auf die Zuständigkeiten. Die Verantwortung zur Durchführung des Einbürgerungsverfahrens liegt beim Gemeinderat. Damit liegt auch die Aufarbeitung des Falls in der Zuständigkeit des Gemeinderats. Da zudem mit der Motion kein referendumsfähiger Gegenstand in der Zuständigkeit der Stimmbevölkerung/des Einwohnerrats thematisiert wird, ist der Gegenstand nicht motionsfähig.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt, auf die Motion sei infolge Rechtswidrigkeit nicht einzutreten.

Diskussion

Herr Dimitri Spiess: Ich unterstütze das Nichteintreten. Die Motion ist während der letzten Sitzung entstanden. Deshalb habe ich sie vorher nicht rechtlich abklären lassen. Ich entschuldige mich dafür. Mir war wichtig, an der Aufarbeitung zu arbeiten. Ich werde deshalb noch eine Anfrage zu diesem Thema stellen.

Abstimmung

Auf die Motion wird mit 32 : 1 Stimmen nicht eingetreten.

Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend "Nutzungskonzept Liegenschaften Finanzvermögen" (wird vom Gemeinderat entgegengenommen)

Herr Dimitri Spiess ergänzt die Begründung zu seiner am 18. Oktober 2017 eingereichten Motion wie folgt: Die Motion entstand aufgrund Diskussionen innerhalb der FGPK, an diversen Sitzungen. Ich stellte mehrmals die Frage, wie mit den Gemeindeliegenschaften im Finanzvermögen umgegangen wird. Zum Verwaltungsvermögen gehören die Liegenschaften, die die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben braucht (z. B. Gemeindehaus, Schulhäuser etc.). Dazu habe ich keine Fragen. Da sind die Funktionen geklärt. Zum Finanzvermögen gehören andere Liegenschaften (z. B. Spittel, Bärenrank etc.). Mir geht es darum, zukunftsweisend, d. h. kurz-, mittel- und langfristig überlegt, festzulegen, was man mit den Liegenschaften machen möchte. Wünschenswert wäre aus meiner Sicht, dass man zu jeder Liegenschaft des Finanzvermögens eine Tabelle erstellt und erklärt, wofür diese künftig genutzt werden soll, welche Renovationen anstehen und mit welchen Kosten zu rechnen ist. In meinen Augen braucht es ein Konzept, was mit diesen Liegenschaften in Zukunft geschehen soll, um die Finanzen zu planen.

Antrag

Der Gemeinderat wird vom Einwohnerrat beauftragt, innerhalb eines Jahres ein Nutzungskonzept und eine Entwicklungsplanung für die Liegenschaften im Finanzvermögen und den Spittel (Lenzburgerstrasse 49) vorzulegen.

Diskussion

Herr Hans Hartmann: Möchtest du Informationen des Gemeinderats, welche Absichten/Pläne er mit den Liegenschaften hat? Eine Motion führt zu einer Beschlussfassung. Erwartest du vom Gemeinderat ein Konzept, zu dem wir als Einwohnerrat ja oder nein sagen können? Können wir überhaupt juristisch gesehen über ein Konzept abstimmen?

Herr Dimitri Spiess: Wir können als Einwohnerratsmitglieder gemäss Geschäftsreglement Motionen, Postulate oder Anfragen stellen. Mit einer Motion wird der Gemeinderat beauftragt, innerhalb eines Jahres ein Konzept zu erstellen. Ich habe deshalb das Instrument "Motion" gewählt.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Natürlich kann verlangt werden, ein Konzept zu erstellen. Wir haben bereits ein Konzept und deshalb ist dieser Auftrag für uns auch einfach zu erledigen.

Die Diskussion wird nicht weiter gewünscht.

Abstimmung

Die Motion wird dem Gemeinderat einstimmig mit 33 : 0 Stimmen überwiesen.

Eingänge

Anfrage von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend Teilnahme der Gemeinde Buchs als Beobachter an der Leitbildveranstaltung des Zukunftsraums Aarau

Herr Dimitri Spiess: Ich reiche folgende Anfrage ein:

Kann sich der Gemeinderat vorstellen, offiziell als Beobachter an der Leitbildveranstaltung des Zukunftsraums Aarau vom 24. Januar 2018 teilzunehmen?

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Der Gemeinderat wird an dieser Konferenz nicht teilnehmen. Er hat dies so beschlossen. Das Projekt ist momentan in der Endphase des Leitbildprozesses. Es wäre in keiner Art und Weise sachgerecht, wenn wir zum jetzigen Zeitpunkt aufspringen würden. In der nächsten Legislaturperiode werden wir uns sicher wieder mit dem Thema Zukunftsraum auseinandersetzen und prüfen, ob wir zu einem anderen Schluss kommen.

Damit ist die Anfrage beantwortet.

Eingänge**Anfrage betreffend Aufarbeitung Einbürgerungsverfahren Yilmaz**

Herr Dimitri Spiess: Wie vorher erwähnt, möchte ich nochmals auf die Aufarbeitung des Einbürgerungsfalles Yilmaz zurückkommen. Ich reiche folgende Anfrage ein:

1. Welche Konsequenzen und Lehren hat der Gemeinderat aus dem Fall Funda Yilmaz gezogen?
2. Wie will der Gemeinderat künftig seine Kommunikation verbessern?
3. Was würde der Gemeinderat mit dem heutigen Kenntnisstand anders machen?
4. Wie beurteilt der Gemeinderat seine Kommunikation gegenüber den Medien, der Einbürgerungsgesuchstellenden und den Einbürgerungskommissionsmitgliedern?
5. Wie beurteilt der Gemeinderat folgende Zitate aus Botschaften des Gemeinderats an den Einwohnerrat?
 - a) Die Gesuchstellerin lebt in "ihrer kleinen Welt".
 - b) Die Einbürgerungskommission (EBK) hat sich "geweigert" weitere Gespräche mit der Gesuchstellerin zu führen.

Herr Gemeinderat Anton Kleiber:

1. *Welche Konsequenzen und Lehren hat der Gemeinderat aus dem Fall Funda Yilmaz gezogen?*
Ich gehe davon aus, dass dies eine Überschrift über all diese Fragestellungen ist.
2. *Wie will der Gemeinderat künftig seine Kommunikation verbessern?*
4. *Wie beurteilt der Gemeinderat seine Kommunikation gegenüber den Medien, der Einbürgerungsgesuchstellenden und den Einbürgerungskommissionsmitgliedern?*
Diese beiden Fragen möchte ich gemeinsam beantworten. Grundsätzlich hat man festgestellt, dass der Gemeinderat im ganzen Prozess die Kommunikation nicht immer gleich gehandhabt hat. Als Gemeinderat/Behörde wurden wir während der Ferien vom Medienhype überrollt. Die erste Kommunikation mussten wir aus unterschiedlichen Ferienorten mit der Presse führen. Ich sage bewusst "mussten". Der Druck war so gross, dass wir mit einem ersten Statement nicht zuwarten konnten. Dies war sehr mühsam. Erst nach den Sommerferien konnten wir die Angelegenheit richtig aufrollen. Die Presse wartet jedoch nicht darauf, bis sich Behörden organisiert bzw. rechtliche Fragen geklärt haben. Sie wollen eine Schlagzeile, sofort. Am Ende war zu sehen, wie der Gemeinderat reagieren kann, wenn er bereit ist. Hier wurden wir anfangs zweifellos auf dem linken Fuss erwischt. Die Reaktion auf die Geschehnisse hat euch Urs Affolter präsentiert (siehe Traktandum Verschiedenes - Einbürgerungskommission - diese Anfrage wurde danach beantwortet). Wir haben uns Gedanken gemacht und ich unterstütze voll und ganz, dass ein Neuanfang stattfinden muss. Dies ist die wichtigste Konsequenz daraus. Wir haben probiert quer zu denken, waren offen für Neuerungen. Deshalb auch die Idee, jemanden aus der Bevölkerung miteinzubeziehen.
3. *Was würde der Gemeinderat mit dem heutigen Kenntnisstand anders machen?*
Dann würden wir am 1.1.2014 die einwohnerrätliche Einbürgerungskommission aufheben. Bei allem anderen müsste ich (zu) viele Konjunktive benutzen. Man könnte, hätte, sollte, müsste... es ist ganz schwierig nun zu sagen, man hätte dies und dies tun können... wenn wir gewusst hätten, dass wir als Gemeinderat den Lead übernehmen müssen, hätten wir diesen im gesamten Prozess früher übernehmen können. Dann hätten wir z. B. eine Einbürgerungskommission nicht angefragt, ob sie nochmals ein Gespräch führen würde. Dann hätten wir von Anfang an gesagt, wir machen dies von uns aus. Zum genannten Zeitpunkt hatten wir dieses Wissen jedoch (noch) nicht. Wer ist schuld, dass wir

dieses Wissen nicht hatten? Wir hatten es einfach nicht, konnten es aber relativ schnell erwerben, mussten es relativ schnell erwerben. Wir standen massiv unter Zeitdruck. Hatten die Frist des Kantons einzuhalten. Antwort geben oder nicht? Wir mussten teilweise ziemlich überhastet kommunizieren und Antworten bekommen, z. B. auch von einer Einbürgerungskommission. Dies, teilweise nicht mit dem vollständigen Wissen, weil wir dieses noch am beschaffen waren. Dies sind Punkte, die alle in die ganze Problematik reingespielt haben. Im Nachhinein wissen wir mehr und wir wissen es besser. Ich finde es sehr schwierig, den Misthaufen der Schuld diesen oder jenen vors Haus zu wischen. Abläufe hätten anders ablaufen können, man hätte sie besser wissen müssen - wenn man sie gewusst hätte. Jetzt bin ich wieder beim Konjunktiv. Hier können wir noch lange diskutieren...

5. *Wie beurteilt der Gemeinderat folgende Zitate aus Botschaften des Gemeinderats an den Einwohnerat?*

- a) *Die Gesuchstellerin lebt in "ihrer kleinen Welt".*
- b) *Die Einbürgerungskommission hat sich "geweigert" weitere Gespräche mit der Gesuchstellerin zu führen.*

Diese Zitate sind aus einem gewissen Blickwinkel zu betrachten. Dies sind Informationen, die aus dem ersten Gespräch mit der einbürgerungswilligen Person entnommen werden können. Ich denke, die Kommunikation der Einbürgerungskommission und die Kommunikation der Einbürgerungswilligen waren ziemlich unterschiedlich. Dies ist zweifelsohne ein Punkt, der die ganze Angelegenheit sehr viel schwieriger gemacht hat. Es war schwierig, Punkte herauszuschälen, um zu einer Aussage zu kommen. Es war dann typisch, dass wir im Nachhinein noch Informationen bekamen, die wir im Gespräch nicht eruieren konnten. Dies zeigt, dass die Kommunikation und die Gesprächsführung ein zentraler Punkt der Mitglieder der Einbürgerungskommission ist und von denen, die als Gesuchsteller an diesen Gesprächen teilnehmen. Heute würden wir dies anders formulieren, weil man heute auf einem anderen Wissensstand ist. Dass sich die Einbürgerungskommission geweigert hat, war die Sicht des Gemeinderats in dieser Situation - unter diesem Druck. Wir erhielten eine Verweigerung. Die EBK sagte, wir führen dieses Gespräch nicht, weil wir keinen Auftrag des Einwohnerrats erhalten haben. Für mich nachvollziehbar. Nun kann man darüber diskutieren, ob dieses "geweigert" eine harte Formulierung ist. Die EBK hat dies so empfunden und dies auch klar kommuniziert. Für den Gemeinderat hätte es Sinn gemacht, wenn die EBK das Gespräch geführt hätte. Aus ihrer Sicht machte es jedoch keinen Sinn. Wer hat jetzt Recht? Diese Fragestellung muss ich so stehen lassen. Wenn ich ein Mitglied der EBK gewesen wäre, dann hätte ich wohl gleich gedacht und gleich reagiert. Der Fokus ist entscheidend.

Frau Franziska Lüscher stellte an der letzten Einwohnerratssitzung folgende sehr ähnliche Anfrage: Gedenkt der Gemeinderat eine Aufarbeitung zu machen betreffend Einbürgerungsfall Yilmaz? Ich meine von der Anmeldung von Frau Yilmaz auf der Gemeindekanzlei bis zum 2. Antrag. Es ist viel passiert, auf verschiedenen Ebenen, mit vielen Informationen und Emotionen. Ist eine Aufarbeitung geplant?

Herr Gemeinderat Anton Kleiber: Wir haben intern die Abläufe rechtlich nochmals geprüft. Dies vom 1. Kontakt am Schalter bis zum 2. Antrag des Gemeinderats an den Einwohnerrat. Durch die Überprüfung konnte festgestellt werden, dass rechtlich alles korrekt abgelaufen ist. Es gibt im Prozess des Ablaufs kein Verbesserungspotential.

Damit sind beide Anfragen beantwortet.

Eingänge**Motion von Dimitri Spiess, SP Buchs, betreffend Zukunftsraum Aarau**

Herr Dimitri Spiess: Ich reiche folgende Motion ein:

Der Gemeinderat wird aufgefordert, dem Entwicklungsprozess für eine Aargauer Kantonshauptstadt (Zukunftsraum Aarau) nachträglich beizutreten und dem Einwohnerrat die dafür erforderlichen Kredite zur Beschlussfassung zu unterbreiten, um sich ergebnisoffen an der weiteren Ausarbeitung eines Fusionsprozesses zu beteiligen.

Begründung

Buchs, Aarau und Suhr sind in den vergangenen Jahrzehnten zusammengewachsen. Die Gemeindegrenzen sind nur noch an den Ortsschildern zu erkennen. Aarau und Suhr haben im August 2012 mit anderen Gemeinden der Region erklärt gemeinsam Möglichkeiten der vermehrten Zusammenarbeit zu prüfen. Der Leitbildprozess dazu wird am 24. Januar 2018 in Rohr abgeschlossen. Ab Juni 2018 beginnen die konkreten Fusionsanalysen.

Die Nachbargemeinden, v.a. Aarau und Suhr (mit den beiden Entfelden und Densbüren) stehen in einem intensiven Prozess um die Neugestaltung der Gemeindelandschaft im Raum Aarau. Es werden mittels Fusionsanalysen Vor- und Nachteile einer Fusion mit Aarau geprüft.

Buchs wäre bei einem Abseitsstehen heute - später, wenn sich ein Alleingang als weniger vorteilhaft zeigen würde, allein in der Verhandlung gegenüber einer neuen Hauptstadt, welche die Verhältnisse bereits diskutiert und geregelt hat. Ein Einbringen der Anliegen von Buchs wäre dannzumal weit schwieriger als eine Mitbeteiligung heute.

Mit der Kreisschule ist ein für die Gemeinde wichtiger Bereich mit Aarau zusammengeführt worden (hier hat sich ja gezeigt, dass Aarau durchaus offen ist für die Nachbarn) und die IBA macht für Buchs nicht nur die ganze Versorgung, sondern hat ihren Hauptsitz nun sogar nach Buchs verlegt. Buchs spaltete sich ja vor Urzeiten von Suhr ab, nun wäre die Chance, auf Augenhöhe wieder zusammenzukommen. Buchs gewinnt:

- Einfluss über den Prozess der verstärkten Zusammenarbeit in der Region
- Buchs kann Synergien prüfen bei den Aufgaben der Gemeinde wie Bauamt, Sozialamt, Forstwirtschaft, Polizei, Feuerwehr etc.
- Die Bevölkerung erhält die Chance über dieses Zukunftsprojekt mitzubestimmen.

Damit ist die Motion zur Kenntnis gebracht.

(Behandlung erfolgt an der Sitzung vom 5. April 2018 infolge konstituierender Sitzung am 23. Januar 2018.)

Eingänge**Anfrage von Ineke Irniger, SP Buchs, betreffend Umfrageergebnisse bei der Bevölkerung 50+ durch die Kommission für Gesundheits- und Altersfragen und Massnahmen**

Frau Ineke Irniger: Ich reiche folgende Anfrage ein:

Als erstes Ergebnis wurde auf der Internetseite der Gemeinde die neu geschaffene Plattform Netzwerk 50+ erstellt. Diese finde ich sehr gut. Anfangs bestand die Kommission aus 7 Mitgliedern, mittlerweile besteht sie aus 4 Mitgliedern. Wird die Mitgliederzahl wieder aufgestockt? Gibt es ein Alters- und Gesundheitskonzept wie z. B. "Wohnen im Alter"? In der Umfrage gab es folgende Frage: "Fühlen Sie sich sicher als Fussgänger/Velofahrer im Strassenverkehr in Buchs?". Resultat der Umfrage: Ein beachtlicher Teil der Befragten fühlt sich nicht sicher (Kreuzungen unsicher, Quartierstrassen werden als Schleichwege benutzt etc.) Wird dies noch thematisiert im Gemeinderat? Die Schlussfolgerung im Bericht zu diesem Thema, ich zitiere: "Ursache ist das zunehmende Verkehrsaufkommen". Ich bin mit dieser Schlussfolgerung nicht einverstanden. Eine Schlussfolgerung sollte doch eher sein, dass der Gemeinderat dies anpackt und für mehr Sicherheit sorgt.

Herr Gemeinderat Walter Wyler: Die Gesundheit- und Alterskommission wurde eingesetzt, um verschiedene Themen anzugehen. Unter anderem wurde die Umfrage durchgeführt und die Internetseite aufgebaut. Jedermann kann sich dort informieren. Der Umfrage folgte ein Gemeinderatsbeschluss, in dem die Kommission beauftragt wird, konkrete Massnahmen vorzuschlagen. Die Kommission hat daraufhin Massnahmen vorgeschlagen. Diese werden wir im Gemeinderat behandeln und euch wieder darüber informieren. Der Gemeinderat wird die Entwicklung in der Kommission für Gesundheits- und Altersfragen weiter verfolgen und die Kommission aufstocken, sollte dies nötig werden.

Damit ist die Anfrage beantwortet.

Informationen von Herrn Gemeindeammann Urs Affolter:

Orientierung über Legislaturziele Amtsperiode 2014/2017 (zusammengefasst)

Anfang der Legislatur hat der Gemeinderat Zielsetzungen präsentiert. Diese orientieren sich an den drei Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt/Wirtschaft/Gesellschaft. Es gibt verschiedene Kapitel und eine ganze Reihe von Zielen, die wir formuliert haben. Wir haben die wichtigeren Ziele rausgepickt. Ich stelle euch diese vor und erläutere, ob wir sie erreicht/teilweise erreicht oder nicht erreicht haben. Die Aufzählung ist nicht vollständig, sonst hätten wir ein abendfüllendes Programm.

1. Wohnqualität

Förderung von qualitativ hochwertigen Wohnbauformen mit hohem Wohnwert.

Wir haben das Raumentwicklungskonzept erarbeitet, welches eine übergeordnete Sicht gibt, die als Grundlage für die bereits beschlossene Revision der Bau- und Nutzungsordnung dienen wird. Mit der BNO-Revision werden wir Anfang des nächsten Jahres starten.

Überbauung Mühlematte: Mit verschiedenen Investoren wurden seit vier Jahren Verhandlungen geführt. Wir haben ein qualitatives Verfahren verlangt, also einen Wettbewerb. Die Mühlematte ist die letzte hervorragende Baulandreserve in Buchs. Diese kann nicht einfach irgendwie überbaut werden. Hiermit sind nicht alle Investoren gleich einverstanden. Im Moment möchte jemand das Verfahren so starten, so dass es gute Chancen hat, zu einem Abschluss zu kommen.

Beim Neubau Ärztehaus haben wir im Zusammenhang mit dem Aussenraum und der Gestaltung unterstützend mitgewirkt.

Beim Neubau am Schulweg haben wir erheblichen Einfluss genommen, sodass der Neubau so realisiert wird, wie er sich jetzt präsentiert. Im Erdgeschoss soll eine publikumsorientierte Nutzung realisiert werden. Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) Aarauerstrasse: Hier haben wir uns gestützt auf die Erkenntnisse des REK ebenfalls wesentlich eingebracht. Voraussichtlich wird der Kanton das BGK nächstes Jahr publik machen. Ziele erreicht.

Realisierung der Zentrumsgestaltung im Bereich Gemeindesaal - Bärenkurve.

Das Gestaltungsziel für das Bärenareal wurde erreicht. Der Gemeinderat hat ein Vorschlag erarbeitet und einen guten Investor gefunden. Der Einwohnerrat hat das Projekt genehmigt. Das Thema ist für den Gemeinderat momentan erledigt, aber aus seiner Sicht das Ziel letztlich natürlich nicht erreicht, weil die Vorlage an der Urne gescheitert ist.

2. Mobilität

Umsetzung von bedarfsgerechten, stufenweisen Massnahmen zur Verhinderung von Durchgangsverkehr und laufende Optimierung des Langsamverkehrsangebots.

Hier ist namentlich das Projekt an der Gysistrasse zu erwähnen, welches bereits vor längerer Zeit bewilligt wurde. Wir haben es gesetzeskonform öffentlich aufgelegt und es gab Einwendungen von Anwohnern. Unter Einbezug dieser wurde es überarbeitet. Momentan liegt es wieder auf und wir hoffen, dass dies nun so akzeptiert wird. Nächstes Jahr werden wir mit dem Bau starten. Dies ist eine wichtige Massnahme für die Ausschaltung des Schleichverkehrs. Ziel erreicht.

Realisierung von punktuellen Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, insbesondere der Schulwegsicherheit.

Die zweitletzte Tempo-30-Zone (Torfeld) liegt auf und die letzte Tempo-30-Zone im Neumattquartier wird Anfang Jahr aufliegen, da sie einen Zusammenhang mit der Gysistrasse hat. Dort soll auch eine Tempo-30-Zone entstehen. Damit ist Buchs knapp 30 Jahre nach der ersten Ablehnung der flächendeckenden Tempo-30-Zone nun ?? verkehrsberuhigt. Ziel erreicht.

Werterhaltung des kommunalen Strassennetzes entsprechend dem Massnahmenplan Strassenunterhalt.

Dies ist eine stetige Aufgabe. Ich verzichte darauf, einzelne Strassen aufzuzählen. Ziel erreicht.

3. Gesundheit

Erarbeitung eines Gesundheits- und Alterskonzepts (GAK).

Die 1. Fassung des GAK lag dem Gemeinderat vor und wurde von ihm beraten. Ressortchef Walter Wyler wurden verschiedene Fragen gestellt. Er überarbeitete das Konzept innerhalb der Kommission und im Januar wird über dieses nochmals beraten. Dann muss geprüft werden, was schon bereits umgesetzt wurde und was noch angegangen werden muss. Ziel teilweise erreicht.

4. Öffentliche Sicherheit

Erarbeiten und Umsetzen von geeigneten Massnahmen zur Erhöhung des allgemeinen Sicherheitsgefühls.

Speziell ist die Personalaufstockung bei der Polizei Buchs im Rahmen der REPOL Suret zu erwähnen, welche der Einwohnerrat in diesem Jahr bewilligt hat. Damit verbunden ist eine erhöhte Patrouillentätigkeit. Das System des besetzten Postens wird immer schwieriger umsetzbar. Die Polizisten sollten auf der Strasse sichtbar sein. Die Büropräsenz wird dadurch jedoch weiter sinken. Ziel erreicht.

5. Kommunikation und Partizipation

Geeignete Möglichkeiten für eine unkomplizierte und bürgernahe Information an die Öffentlichkeit evaluieren und umsetzen.

Dies ist eine stetige Aufgabe. Wir haben verschiedene Massnahmen erarbeitet. Wir haben zu speziellen Themen gut besuchte öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt. Wir haben den Versuch eines Gemeinderatsstammtischs gewagt, der in einer ersten Phase gut lief, in einer zweiten Phase weniger. Deshalb werden wir dieses Thema im Moment nicht weiter verfolgen. Ich habe am Anfang dieser Periode eine regelmässige Gemeindeammann-Sprechstunde eingeführt. Diese Sprechstunde wird gut besucht und hat sich etabliert. Ziele erreicht.

Durchführung Jungbürgerfeier.

Findet alle zwei Jahre statt, nächstmals im 2018.

Durchführung Neuzuzügeranlass.

Fand jedes Jahr statt und findet auch künftig statt. Wir werden uns im nächsten Jahr vertieft mit der Kommunikation befassen, denn ohne Kommunikation bringen wir unsere Projekte nicht durch. Es ist wichtig, dass wir der Bevölkerung die anstehenden Projekte nahe bringen können.

Durchführen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung einmal pro Amtsperiode.

Im Prozess betreffend Eigenständigkeit hat uns diese Befragung, welche im 2014 erstmals durchgeführt wurde, eine klare Ausgangslage verschafft. Anfang nächstes Jahr gibt es eine weitere Befragung. Wir werden damit feststellen können, welche Veränderungen wir erzielen konnten. Die Befragung wird zudem eine von mehreren Grundlagen für die Legislaturzielerarbeitung 2018/2021 sein. Ziel erreicht.

6. Kultur

Ein vielfältiges Kulturangebot wird unterstützt und gefördert.

Es wurde ein neues Konzept der Kulturkommission genehmigt. Anstelle der Durchführung eigener Anlässe werden Anlässe Dritter unterstützt. Es gibt neu eine Kulturagenda im Buchser Bote. Es entstanden Kooperationen mit der Bibliothek, dem Gemeindesaal und dem Museum. Unterstützt wurden Projekte wie Vogelfänger, der Kunstevent Mauer AG etc. Ziel erreicht.

Die Aufgaben der Kulturkommission sollen den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Ziel ist mit der Genehmigung des neuen Konzepts erreicht.

7. Bildung

Erarbeitung der Grundlagen für eine Kreisschule Aarau-Buchs und ihre Realisierung.

Der Einwohnerrat hat der Organisation Kreisschule Aarau-Buchs zusammen mit den Stimmbürgern zugestimmt. Die Gremien konnten inzwischen besetzt werden und sind operativ tätig, sodass die Schule termingerecht ihren Betrieb aufnehmen kann. Ziel erreicht.

Die hohe Qualität der Schule für die Gemeinde Buchs muss im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde sichergestellt werden.

Gleichzeitig haben wir natürlich mit der obigen Zielerreichung die anderen untergeordneten Zielsetzungen erfüllt, was die Qualität und den finanziellen Rahmen der Schule angeht. Die Kreisschule Aarau-Buchs ist eine nachhaltige Lösung. Verfolgt man das Projekt des Zukunftsraums mit, sieht man, dass viel partizipiert und geredet wird - die Kreisschule Aarau-Buchs ist aber ein ganz konkretes Beispiel einer Zusammenarbeit, die funktioniert. Es gibt aktuell kein vergleichbares Kooperationsprojekt in der Region. Ziel erreicht.

8. Soziale Unterstützung/Chancengleichheit

Eine hohe Qualität der Sozialen Dienste ist anzustreben, um die Selbstständigkeit betroffener Einwohner/innen zu fördern und ihre Abhängigkeit von der Gemeinde zu verringern oder gar zu vermeiden.

Im Bereich Sozialwesen hatten wir anfangs der Legislatur erhebliche Probleme. Es ging um Stellenprozente, die nicht ausgereicht haben, um täglichen Aufgaben zu erledigen. Der Gemeinderat hat eine Lösung vorgeschlagen, welcher der Einwohnerrat zugestimmt hat. Es hat natürlich eine Weile gedauert, bis diese implementiert und operativ wurde. Dieser Bereich läuft heute effizient. Seinerzeit wurde kritisiert, damit würden die Dienstleistungen an die Sozialhilfeempfängerinnen/Sozialhilfeempfänger erhöht. Nun hat sich, wie erwartet gezeigt, dass Rechtsmissbrauch aufgedeckt und ungerechtfertigt bezogenes Geld zurückgefordert werden kann. Ziel erreicht.

Im Buchser Boten sollen regelmässig Informationen zu sozialen Themen publiziert werden.

Es gab verschiedene Themen, die publiziert werden sollten. Ich könnte hier auch eine Auflistung machen, was alles publiziert wurde. Ich mache jedoch drei Beispiele: Thema Elternschaftsbeihilfe, Alimentenbevorschussung, Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz. Ziel erreicht.

9. Gemeinschaft und Integration

Vornehmen einer Standortbestimmung für die Integrationsbemühungen in der Gemeinde und Umsetzung der daraus formulierten Ziele.

Das ist grundsätzlich erledigt. Der Einwohnerrat hat den Kredit für die Bemühungen gestrichen. Ziel ist damit eher nicht erreicht.

Unterstützung und Förderung der Sprach- und Integrationskurse.

Die Unterstützungsposition findet ihr im Budget jedes Jahres. Es ist ein stetiger Prozess. Ein Angebot, welches unterstützt wird, sind z. B. die Muki-Deutschkurse. Ziel erreicht.

Die Jugendarbeit soll in der Gemeinde weiter verankert werden.

Der Jugendtreff Buchs ist eröffnet worden. Die Jugendarbeit hat bei der BUGA mitgemacht. Es gab Aktionen im Zusammenhang mit dem Bärenplatz und einem Freizeitzimmer. Auch hier sind wir auf einem guten Weg. Die Jugendarbeit ist wahrnehmbar hier in Buchs, auch wenn man mit Suhr und Gränichen kooperiert. Ziel erreicht.

10. Freizeitgestaltung

Pflege und bedürfnisgerechte Optimierung der bestehenden Infrastrukturen.

Dies wird trotz der angespannten Finanzlage realisiert. Unsere Anlagen sind grundsätzlich unterhalten und können gebraucht werden. Ziel erreicht.

Die Vereine in der Gemeinde sollen gezielt gefördert werden.

Die Vereinsförderung wird traditionell betrieben. Darüber wurde auch im Zusammenhang mit der angespannten Finanzlage diskutiert. Wir werden die Vereine weiterhin unterstützen, obwohl gewisse Reduktionen vorgenommen wurden. Die Vereine im Dorf sind wichtig - auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Ziel erreicht.

11. Regionale Zusammenarbeit/Eigenständigkeit

Stärkung und Ausbau der vorhandenen Kooperationen mit Nachbargemeinden unter Wahrung der eigenen Gemeindeinteressen.

Hier sind wir definitiv aktiv mit dabei. Die Schule habe ich bereits erwähnt. Im Asylwesen wurden wir mit Aarau und Suhr aktiv. Wir hatten letztes Jahr Aussprachen mit dem Regierungsrat. Daraus resultierte ein Projekt, das für die Region und auch für den Kanton wegweisend war. Dort haben wir eine wichtige Rolle gespielt. Wir sind auch am Projekt Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) von aarau regio aktiv beteiligt. Ziele erreicht.

Einflussnahme auf die Reorganisation der Strukturen des PRA.

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation des PRA haben wir aktiv mitgearbeitet und diese auch unterstützt. Heute heisst die Organisation aarau regio. Dort sind mittlerweile sämtliche Damen und Herren Gemeindeammänner aller Mitgliedsgemeinden vertreten. Das Gremium funktioniert bis hierhin gut und ist wichtig für die ganze Region. Ziel erreicht.

Beteiligung am Projekt "Zukunftsraum Aarau" im Bereich regionale Zusammenarbeit.

Wir waren am Anfang mit dabei, nachdem wir zuerst gesagt haben, dass wir dort nicht dabei sein wollen. Nach der ersten Phase, die noch über die Uni Bern lief, war ganz klar, dass es nicht mehr um Zusammenarbeit gehen würde, sondern um Fusion. Der Gemeinderat hatte die Auffassung, mit dem Wissen aus den Resultaten der Bevölkerungsbefragung, dass wir uns dort ganz klar nicht mehr beteiligen werden. Deshalb auch die relativ klare Antwort auf die vorherige Anfrage von Dimitri Spiess. Ziel erreicht.

12. Wirtschaft und Gewerbe

Die Gemeinde ist ein zuverlässiger Partner für die ortsansässige Wirtschaft und das Buchser Gewerbe.

Wir sind ein zuverlässiger Partner für das Gewerbe und werden auch so wahrgenommen. Dem Projekt der TNT hat der Einwohnerrat zugestimmt. Damit habt ihr ermöglicht, dass sie weiter planen kann. Der Gestaltungsplan, der vom Kanton genehmigt wurde, wird Anfang Jahr aufliegen. Wie weit es zu einer Realisierung kommt, ist heute nicht absehbar. Man konnte in der Presse lesen, dass Fedex die TNT übernommen hat. Im Moment gibt es noch keine Anzeichen, dass sie das Projekt nicht realisieren will. Ziel erreicht.

Sicherstellung attraktiver Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gewerbe.

Wir sind nach wie vor an der Sicherstellung der Rahmenbedingungen, im uns möglichen Rahmen (z. B. ÖV-Anbindung, Kreisschule, familiengerechte unterstützungsergänzende Angebote). Diese sind sicher auch für die Wirtschaft wichtig. Ziel erreicht.

Fortführung der Unternehmerzusammenkunft als Vernetzungsplattform.

In diesem Bereich ist die Unternehmerzusammenkunft zu erwähnen, die wir durchführen. Die Vernetzungsplattform wird vom Gewerbe und von den Unternehmern geschätzt. Ziel erreicht.

14. Verursacherprinzip/Eigenwirtschaftsbetriebe

Überprüfen und Sicherstellen von transparenten, kostendeckenden Gebühren.

Wir haben die Aufgabe der Überprüfung der Gebühren erfüllt. Dies ist eine wiederkehrende Aufgabe.

Der Zustand der Infrastruktur wird laufend überprüft und auf dem Stand der Technik gehalten.

Der Zustand der Infrastruktur wird überprüft und auch instand gestellt. Die Reservoirhauptleitung haben wir erneuert. Die Entlastungsleitung in der Kanalisation der Suhrenmatte wird vielen Anwohnern nützen, indem dass sie bei extremen Regenfällen keine überflutende Keller mehr haben. Ziel erreicht.

15. Innovation

Überprüfung der Strukturen und der Arbeitsweise des Gemeinderats (Delegationen, elektronische Geschäftsverwaltung und Archivierung usw.).

Auch bei der Überprüfung der Strukturen und der Arbeitsweise des Gemeinderats waren wir aktiv. Wir sind zum Entschluss gekommen, dass wir uns an unserer Organisation vorläufig festhalten. In anderen Gemeinden führt man Geschäftsleiter ein. Wir haben den Eindruck, dass wir recht effizient arbeiten. Wir haben alle zwei Wochen eine ordentliche Sitzung, wo Geschäfte diskutiert werden, bei denen wir uns nicht einig sind. Jede zweite Woche findet eine Auflagensitzung statt. Unsere Sitzungen sind nicht überladen. Sie dauern in der Regel zwei Stunden. Demzufolge erkennen wir dort keinen Handlungsbedarf. Wir haben auf Anregung der FGPK beschlossen, im finanziellen Bereich punktuell Delegationen vorzunehmen. Sie werden ab 1. Januar 2018 umgesetzt. Des Weiteren wird 2018 das elektronische Geschäftsverwaltungssystem eingeführt. Den Kredit hat der Einwohnerrat mit dem Budget genehmigt. Ziel erreicht.

16. Gemeindefinanzen und Steuern

Budgets werden nach Grundsätzen von Notwendigkeit, Dringlichkeit und Wirtschaftlichkeit erstellt.

Gemeindefinanzen und Steuern ist ein wichtiges und spezielles Kapitel. Der Gemeinderat ist ganz klar der Ansicht, dass das Budget durchleuchtet werden muss. Der Einwohnerrat hat am Schluss auch keine Positionen mehr gefunden, die er streichen konnte (Oktober-Sitzung 2017). Wir sind auf einem Level angekommen, wo keine Einsparungen mehr möglich sind, ohne Leistungen abzubauen. Ziel erreicht. Aber damit sind unsere finanziellen Probleme nicht gelöst. Entsprechende Zielsetzungen für die nächste Legislatur sind vorgesehen.

Einführung eines internen Kontrollsystems (IKS).

Der zuständige Ressortchef hat die erste Phase des IKS zusammen mit dem Leiter Finanzen eingeführt. Es gibt Prozesse, die definiert sind. Auf diese kann man nun zurückgreifen. Weitere Prozesse sind 2018 geplant. Ziel erreicht.

Die Steuerausstände sind aktiv zu bewirtschaften und zu reduzieren.

Die Steuerausstände aktiv zu bewirtschaften war auch immer wieder ein Thema im Einwohnerrat. Dies ist eine Aufgabe, die noch nicht erledigt ist, aber als Zielsetzung für diese Amtsperiode grundsätzlich erfüllt wurde, weil die Steuerausstände leicht rückläufig sind. Die Kurve zeigt in die richtige Richtung, liegt jedoch nach wie vor über dem kantonalen Mittel. Ziel teilweise erreicht. Wird auch künftig eine Zielsetzung bleiben.

17. Landschaft/Natur/Artenvielfalt

Förderung der naturnahen Artenvielfalt in öffentlichen Anlagen und in Privatgärten.

Der Natur- und Vogelschutzverein hat öffentliche Kurse angeboten und es wurde eine Baumpflanzaktionen beim Spielplatz an der Gysistrasse durchgeführt. Ziel erreicht.

Initiierung und Durchführung von geeigneten Massnahmen gegen die Verschmutzung der Umwelt.

Die UHK hat verschiedentlich den Tag "Buchs, ruumet uf!" durchgeführt. Am Schluss war die Zahl der Helferinnen und Helfer nicht mehr sehr gross, so dass man sich geeinigt hat, eine Pause einzulegen. Vielleicht wird das Thema wieder aufgenommen. Wir waren aber auch in diesem Bereich aktiv. Ziel erreicht.

Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Das ist eine laufende Aufgabe des Werkhofs entlang des Suhrenufers. Die Bauamtsangestellten sind jedoch sensibilisiert und arbeiten entsprechend. Ziel erreicht.

19. Wasser/Boden/Luft

Jährliche Umsetzung der im GEP vorgesehenen Massnahmen.

Dies läuft momentan. Das eine hab ich im Zusammenhang mit Wasser/Abwasser bereits erwähnt.

Sanierung von Altlastenstandorten gemäss den gesetzlichen Vorgaben.

Wir mussten Altlastenstandorte entsprechend der gesetzlichen Vorgaben untersuchen. Es wurden historische Untersuchungen durchgeführt. In jenen beiden, wo wir betroffen waren, mussten keine weitergehenden Massnahmen getroffen werden. Bei der Sanierung/beim Umbau des Alterszentrums Suhrhard mussten wir jedoch die Kosten der Altlastentsorgung übernehmen. Ziel erreicht.

Sensibilisierung der Bewirtschaftenden der Schrebergärten betreffend Einsatz von Pestiziden.

Es gab Informationen betreffend Pestizideinsätze, die man eindämmen respektive überhaupt darauf verzichten sollte. Ziel erreicht.

Damit bin ich am Schluss meiner Präsentation und bin überzeugt, dass wir grosse Arbeit geleistet haben und dass wir unsere Zielsetzungen, die wir uns anfangs der Legislatur gesetzt haben, zu einem sehr grossen Teil erreichen konnten.

Herr Dimitri Spiess: Ein Punkt, den du nicht erwähnt hast unter Punkt 8 "Soziale Unterstützung/Chancengleichheit". Die längerfristige Standortfrage für familienergänzende Angebote des Kindernetzwerks ist zu klären. Könntest du mir dazu auch noch Auskunft geben, wo ihr dort steht?

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: Das Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) greift und bis Mitte 2018 muss die Situationsanalyse erfolgen. Der Gemeinderat ist an der Überprüfung, ich kann aber noch keine Resultate nennen. Wir haben den Eindruck, dass wir mit dem, was wir bereits machen, relativ gut aufgestellt sind. Dies ist jedoch eine Vermutung. Wir müssen die Überprüfung durchführen. Das wird über das zuständige Ressort in der ersten Jahreshälfte laufen.

Infos über die gemeinderätliche Einbürgerungskommission ab 1. Januar 2018

Frau Gemeindeschreiberin Cornelia Byland erläutert wie folgt (zusammengefasst):

Ausgangslage

- Vor Einführung EBK (Einbürgerungskommission) führte der Gemeindeammann die Einbürgerungsgespräche alleine.
- 2010 wurde eine ständige einwohnerrätliche Einbürgerungskommission gewählt, bestehend aus 5 Einwohnerräte/innen, Ressortchef Gemeinderat, Protokollführer/in.
- Kommission hat Gespräche geführt und z. H. Gemeinderat einen Vorschlag zur oder gegen die Einbürgerung unterbreitet.
- Mit der Totalrevision des Gesetzes über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (KBüG) per 1. Januar 2014 wurde die EBK unzulässig.
- Im Zusammenhang mit dem Fall von Funda Yilmaz ist dies zu Tage getreten.

Gesetzliche Grundlagen

- § 22 KBüG
1 Der Gemeinderat trifft die gemäss kantonalen Vorgaben für die Integrationsprüfung erforderlichen Erhebungen, führt mit der gesuchstellenden Person ein Gespräch und prüft die Einhaltung der Einbürgerungsvoraussetzungen sowie die nach der Publikation gemäss § 21 eingereichten Eingaben
- § 23 Abs. 1 KBüG
*1 Der Gemeinderat kann für die Prüfung der Integration eine Kommission einsetzen.
2 Die abschliessende Beurteilung der Einbürgerungsvoraussetzungen und die Antragsstellung zuhanden der Gemeindeversammlung bzw. des Einwohnerrats sind nicht an die Kommission übertragbar.
3 Den Mitgliedern der Kommission steht die volle Einsicht in die Gesuchsakten zu.*
- Ermessensspielraum ist aufgrund eidg. und kant. Gesetzgebung extrem klein und beschränkt sich auf die "Integrationsfrage".
- Vieles ist gesetzlich klar geregelt (Aufenthaltsdauer, Strafeinträge, Steuerausstände, Betreibungen, Sozialhilfebezug etc.).
- Nichtzusicherung des Bürgerrechts kann nur beantragt werden, wenn verschiedene "Integrationskriterien" kumulativ als "nicht erfüllt" eingestuft werden.

Fazit aufgrund gesetzlicher Grundlagen

- Gemeinderat prüft Einbürgerungsvoraussetzungen
- Gemeinderat stellt dem Einwohnerrat Antrag
- Einwohnerrat sichert Bürgerrecht zu (könnte mit Änderung der Gemeindeordnung an den Gemeinderat delegiert werden, wie dies Stimmberichtigte von Aarau soeben entschieden haben und somit neu Stadtrat über Einbürgerungszusicherung entscheidet). Solch einen Vorstoss will der Gemeinderat aber nicht von sich aus lancieren. Wenn dies in Buchs so geschehen soll, dann müsste der Einwohnerrat einen Vorstoss machen.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter erläutert nun die künftige Lösung. Am 5. Dezember 2017 fand bereits eine Informationsveranstaltung statt, zu der die Partei- und Fraktionspräsidenten eingeladen waren. Ihnen wurde die zukünftige Lösung vorgestellt:

- Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen und der politischen Diskussionen im Zusammenhang mit dem Einbürgerungsfall Yilmaz will der Gemeinderat einen Neuanfang.
- Es soll ein unbefangenes Gremium eingesetzt werden.
- Ressortwechsel innerhalb des Gemeinderats
- Gemeinderätliche EBK bestehend aus 3 Mitgliedern und 1 Aktuar.

- Mitglieder setzten sich wie folgt zusammen:
 - Ressortchef Gemeinderat (neu Tony Süess)
 - Mitglied des Einwohnerrats
 - Buchser Stimmbürger/in mit ausgewiesener Fachkompetenz
 - Aktuar (ohne Stimmrecht)

Argumente für obengenannte Grösse der EBK

- Angenehme Grösse für Kandidat.
- Flexible Terminfindung.
- Effiziente Beratung der Kandidaten innerhalb der Kommission.
- Aufwand wäre so gering wie möglich.
- Sitzungsgeldkosten könnten mehr als halbiert werden.

Weiteres Vorgehen

- Wahlvorschlag eines Einwohnerratsmitglieds für die EBK (Januar-Sitzung).
- Wahl eines Buchser Stimmbürgers/einer Buchser Stimmbürgerin (Inserat).
- Aufnahme der operativen Tätigkeit der gemeinderätlichen EBK im März 2018.

Herr Werner Schenker: Ich bedanke mich für die Arbeit, die geleistet wurde. Es gibt einige Punkte, die begrüssenswert sind, wie z. B. die Grösse der Kommission. Ich mache nun im weiteren Gedanken zur Wahl eines Mitglieds aus dem Einwohnerrat. Wir haben den Fall Yilmaz nicht aufgearbeitet. Ein Punkt, der in dieser Angelegenheit problematisch war und den man benennen kann, ist, dass die EBK zu diesem Zeitpunkt politisch nicht ausgewogen war. Für mich stellt sich nun für die Zukunft die Frage, wer diese Person aus dem Einwohnerrat sein wird, die Einsitz in dieser EBK nimmt? Wer fühlt sich kompetent? Welche Partei wird das Mitglied vertreten? Ich sehe hier grosse Probleme. Ich denke ein Entscheid für eine Person könnte sehr schwierig werden. Ich bedanke mich bei euch, dass ihr uns einbeziehen wollt. Ich sehe hier aber wirklich Probleme.

Frau Heidi Niedermann: Ich möchte mich dem Votum von Werner Schenker anschliessen. Ich möchte auch in Zukunft nicht über etwas abstimmen müssen, wobei ich absolute keine Chance hatte, vorher in dieses Geschäft Einsicht zu nehmen. Ich möchte deshalb den Vorschlag machen, die Gemeindeordnung zu einem geeigneten Zeitpunkt zu ändern und dadurch niemanden aus dem Einwohnerrat dazu zu zwingen, in dieser Kommission Einsitz nehmen zu müssen. Wenn es jemanden gibt, der dies gerne macht, in Ordnung.

Herr Gemeindeammann Urs Affolter: 1. Die Zusicherung des Gemeindebürgerrechts ist gemäss Gesetz Sache der Gemeindeversammlung oder des Einwohnerrats. Nur eine Änderung der Gemeindeordnung könnte dies ändern (Delegation an den Gemeinderat). 2. Anlässlich des Gesprächs mit den Parteien hat der Gemeinderat signalisiert, dass er, falls der Einwohnerrat darauf verzichten möchte, ein Mitglied in die EBK zu delegieren, eine andere Lösung finden wird. Der Gemeinderat möchte den Einwohnerrat jedoch gerne miteinbeziehen. Der Einwohnerrat kann jedoch an der Januar-Sitzung auf das Traktandum (Wahlvorschlag für ein Mitglied in die gemeinderätliche Einbürgerungskommission) gar nicht eintreten und damit den Ball an den Gemeinderat zurückgeben.

Verschiedenes aus dem Rat

Herr Dimitri Spiess: Wir, die Kerngruppe in der Bärenrank-Frage, haben uns vorgenommen, euch immer auf dem Laufenden zu halten. Wir waren an der BUGA aktiv, wir haben eine Website aufgeschaltet, auf welcher ein Fragebogen heruntergeladen werden kann. Alle Buchserinnen und Buchser sind eingeladen, teilzunehmen. Wir haben bereits rund 450 Fragebögen zurückerhalten. Bis 31. Dezember 2017 nehmen

wir Ideen und ausgefüllte Fragebögen entgegen. Im Januar 2018 werden wir die Tendenz ausarbeiten und euch gegen März weiter informieren, welches die Ergebnisse der Befragung sind. Bitte lädt Verwandte, Freunde und Bekannte, die in Buchs wohnen, ein, an der Umfrage teilzunehmen, damit wir ein möglichst breites Bild erhalten, welches die Wünsche und Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Dorfes in Bezug auf den Bärenplatz sind.

Informationen von Herrn Präsident Martin Gysi

Sandra Meier-Jaisli hat geheiratet, war letztes Mal aber nicht an der Sitzung. Deshalb gratulieren wir ihr nun etwas verspätete noch herzlich zur Hochzeit und überreichen ihr einen "Weihnachtsstern".

Verabschiedungen

Der Präsident verabschiedet die 12 scheidenden Einwohnerratsmitglieder und erwähnt kurz ihre Tätigkeiten:

SVP	Frank Scharnagl	Einwohnerrat vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 FGPK vom 26.01.2017 bis 31.12.2017	1 Jahr 1 Jahr
FDP	Boris Meyer	Einwohnerrat vom 01.01.2017 bis 31.12.2017	1 Jahr
FDP	Raphael Donati	Einwohnerrat vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 FGPK vom 01.01.2016 bis 31.12.2017	2 Jahre 2 Jahre
FDP	Claudia Lupoli	Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2017 Einbürgerungskommission vom 27.06.2017 bis 31.12.2017	4 Jahre 1 Sitzung
SVP	Mario Vogel	Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2017	4 Jahre
SP	Ineke Irniger	Einwohnerrat vom 01.01.2012 bis 31.12.2017 Einbürgerungskommission vom 01.01.2012 bis 31.12.2013	6 Jahre 2 Jahre
SP	Franziska Lüscher	Einwohnerrat vom 01.01.2011 bis 31.12.2017	7 Jahre
Grüne	Donovan Wyrsh	Einwohnerrat vom 01.01.2010 bis 31.12.2017	8 Jahre
SVP	Urs Zbinden	Einwohnerrat vom 01.01.2010 bis 31.12.2017 Präsident Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2015 Vize-Präsident Einwohnerrat vom 01.01.2012 bis 31.12.2013 Einbürgerungskommission vom 01.01.2013 bis 31.12.2017 Stimmzähler Einwohnerrat vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 (war bereits vom 01.01.2000 bis 31.12.2001 und 01.01.2003 bis 31.12.2005 im ER, vom 07.06.2003 bis 31.12.2005 zudem Stimmzähler)	8 Jahre 2 Jahre 2 Jahre 5 Jahre 2 Jahre
SVP	Michel Huggler	Einwohnerrat vom 01.10.2006 bis 31.12.2017 Stimmzähler Einwohnerrat vom 01.01.2014 bis 31.12.2017	11 Jahre 4 Jahre
SVP	Urs Füllemann	Einwohnerrat vom 01.01.2006 bis 31.12.2017 Vize-Präsident FGPK vom 01.01.2010 - 10.12.2014	12 Jahre 5 Jahre
SVP	Martin Haberstich	Einwohnerrat vom 01.01.2006 bis 31.12.2017 FGPK vom 01.01.2010 bis 31.12.2017 Zukunft Buchs - Eigenständigkeit oder Fusion vom 24.06.2009 bis 10.12.2009	12 Jahre 8 Jahre ½ Jahr

Ihnen wird für die geleisteten Dienste zugunsten der Gemeinde Buchs der beste Dank ausgesprochen und sie werden mit grossem Applaus verabschiedet. Allen scheidenden Ratsmitgliedern wird ein Geschenk (Tintenroller/Powerbank und Chlaussäckli) überreicht. Die langjährigen Ratsmitglieder Michel Huggler, Urs Zbinden, Martin Haberstich und Urs Füllemann erhalten ein zusätzliches Geschenk in Form eines Gutscheins.

Da die Einbürgerungskommission per Ende Jahr aufgelöst wird, verabschiedet der Präsident die Mitglieder der Einbürgerungskommission mit einem Chlaussäckli und einem Gutschein:

FDP	Claudia Lupoli	Einbürgerungskommission vom 27.06.2017 bis 31.12.2017	1 Sitzung
FDP	Barbara Gurtner	Mitglied vom 01.01.2014 bis 27.06.2017	3 ½ Jahre
FDP	Jürg Lochinger	Mitglied vom 01.01.2014 bis 31.12.2017	4 Jahre
SVP	Urs Zbinden	Mitglied vom 01.01.2013 bis 31.12.2017	5 Jahre
SVP	Sandra Jaisli	Mitglied vom 22.06.2011 bis 31.12.2017	6 ½ Jahre
CVP	Doris Michel	Mitglied vom 01.01.2010 bis 31.12.2017 Präsidentin vom 01.01.2013 bis 31.12.2017	8 Jahre 5 Jahre

Ebenfalls wird der scheidende Präsident Martin Gysi verabschiedet.

Herr Vize-Präsident Silvan Kaufmann: Es ist die Aufgabe des Vize-Präsidenten, am Schluss der letzten Sitzung den Präsidenten zu verabschieden. Martin hat die letzten beiden Jahre den Rat mit grosser Souveränität geführt. Du durftest längeren und kürzeren Sitzungen vorstehen. Es gab einfachere und schwierigere Traktanden. Du warst immer bestens vorbereitet und hast mit grosser Souveränität und mit deiner besonnenen und freundlichen Art für einen sehr geordneten und angenehmen Parlamentsdienst gesorgt.

Du hast trotz Kürzung des Einwohnerratsausflugs-Budget zwei tolle Einwohnerratsausflüge organisiert. Einer führte die Einwohnerräte in die Stollen nach Aarau und danach in die Wahlhütte Buchs. Der zweite Ausflug führte uns ins Bergwerk im Fricktal. Vielen Dank. Ich habe die Ehre dir zu danken und wünsche dir alles Gute für die Zukunft.

Der abtretende Einwohnerratspräsident erhält einen Gutschein und ein Geschenk.

Schlusswort des Präsidenten

Herr Präsident Martin Gysi: Schon sind sie wieder vorbei, meine zwei Jahre als Präsident, während denen ich die Sitzungen des Einwohnerrates leiten durfte. Es waren, würde ich meinen, interessante Jahre, ja für Buchser Verhältnisse fast schon turbulent. Lasst mich diese zwei Jahr noch einmal Revue passieren lassen:

Es begann vor zwei Jahren mit einer ausserordentlichen Budgetsitzung. Diese war nötig geworden, da das Budget, welches eine Steuererhöhung vorsah, vom Volk abgelehnt wurde. Ich erinnere mich an viele Kürzungsanträge, welche zwar intensiv debattiert, aber meistens abgelehnt wurden. Es hat sich gezeigt, übrigens auch später immer wieder, dass Sparen nicht einfach ist für Gemeinden wie die unsrige. Die meisten Posten in unseren Budgets sind Aufgaben, welche zwingend notwendig sind und zu denen eine Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist: Strassenunterhalt, Sozialhilfe, Feuerwehr, öffentlicher Verkehr. So bleibt fast kein Platz mehr für das Wünschenswerte, Spezielle, Spezifische. Immerhin: Etwas gespart hat der Rat dann schon noch, nämlich an sich selber: Den Budgetposten für den Einwohnerratsausflug haben wir halbiert. Wir sind dann Bräteln gegangen.

An der nächsten Sitzung war dann eine Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung zum Gebiet "Neubuchsstrasse" traktandiert. Klingt wenig spannend, doch ihr mögt euch an die juristische Auseinandersetzung darum herum erinnern: Die TNT war auf der Suche nach einem neuen Standort, da ihr die Miete an ihrem bisherigen Standort zu teuer wurde, vermute ich jetzt einmal. Der Vermieter wandte sich, wie Anwälte, auch direkt an die Einwohnerräte, um Einfluss auf den Entscheid zu nehmen und den Mieter zum Verbleiben am bisherigen Standort zu zwingen. Ich finde, dass hier der Gemeinderat sehr weise gehandelt hat: Er ermöglicht einem wichtigen Steuerzahler und Arbeitgeber, sich hier wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Gleichzeitig ist die beschlossene Änderung des Zonenplan befristet und an ein konkretes Projekt geknüpft: Baut die TNT nicht, wird die Änderung hinfällig.

Ja, und im Oktober 2016 kam dann gleich der nächste Hammer: Verkauf Zentrumsgrundstück, neue Parzelle 2710. Unser Gemeindeammann hatte, über lange Zeit und mit viel Herzblut und Engagement, ein Projekt aufgelegt, mit welchem ein Teil des Grundstücks im Zentrum von Buchs überbaut hätte werden sollen. Dieses Grundstück trägt verschiedene Namen, von Brache bis Filetstück. Nennen wir es Bärenplatz. Nun, während der Einwohnerrat dem Gemeinderat noch mehrheitlich gefolgt war, stellte eine Gruppe ein Referendum auf die Beine. Medienberichte, Plakate und Gegenplakate, Volksabstimmung. Das Volk lehnte das Vorhaben schliesslich ab. Aber damit war nicht einfach Schluss, und das ist gut so. Seither ist die IG Bärenrank am Zug, mit mindestens so viel Herzblut und Engagement eine neue Lösung für den Bärenplatz zu suchen. Gut, dass dieses Thema die Gemüter bewegt! Gut, dass sich Leute für ihre Ideen einsetzen! Das ist gelebte Demokratie, ich wünsche mir mehr solches Engagement für die Gemeinde.

Anfangs dieses Jahres ein weiteres, wichtiges Traktandum: Die Auflösung der Kreisschule Buchs-Rohr und die Gründung einer Kreisschule Aarau-Buchs. Auch dieses Geschäft wurde über lange Zeit gründlich vorbereitet. Immer wieder wurde über den Stand des Projekts informiert. Es gab grosse Widerstände, insbesondere bei der Lehrerschaft. Doch das Vorhaben überzeugte, die Volksabstimmung wurde gewonnen und nun ist bereits der neue Kreisschulrat gewählt, welcher wiederum die Schulpflege gewählt hat, die nun ihre Arbeit aufnehmen kann und aus den beiden sehr guten Schulen eine noch bessere formen kann.

Ja, und dann gibt es neben diesen spektakulären auch die Geschäfte, um welche kaum Aufhebens gemacht wird, welche aber in jeder Sitzung ein fixes Traktandum sind: Die Einbürgerungen. Von der enga-

gierten Kommission immer bestens vorbereitet, gaben diese kaum Grund für Diskussionen, der Rat folgte immer dem Antrag der Kommission respektive des Gemeinderates. An dieser Stelle möchte ich der Präsidentin, Doris Michel, und allen Kommissionsmitgliedern meinen herzlichen Dank für die geleistete Arbeit aussprechen. Der eine, umstrittene Fall hat gezeigt, dass dort, wo Menschen arbeiten, auch Fehler passieren können. Genau dafür gibt es Korrekturmechanismen: Die Möglichkeit, Rekurs zu erheben, aber auch, und das ist legitim, an die Öffentlichkeit zu gehen und über die Presse seine persönlichen Interessen und Rechte zu wahren. Dieser Fall hat auch gezeigt, dass diese Korrekturmechanismen funktioniert haben und sollte eigentlich als Beispiel gehandelt werden, wie Einbürgerungen mustergültig behandelt werden sollen – auch wenn wir, die Gemeinde Buchs, für eine kurze Zeit ein Brennpunkt des nationalen und internationalen Medieninteresses waren. "Henu, es Interview uf TeleM1 überläbt mer".

So darf ich jetzt die Legislatur und eine interessante Präsidialzeit abschliessen. Ich wünsche meiner Gemeinde weiterhin viele Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich engagieren, mitdenken, mitreden, gestalten und erhalten. Damit Buchs lebendig und lebenswert bleibt.

Ich wünsche euch allen eine erholsame und gesegnete Weihnachtszeit. Und meinem Nachfolger als Einwohnerratspräsident, Silvan Kaufmann, wünsche ich eine ruhige Kugel!

Dank

Der Präsident dankt Debora Strub, Armin Meier, dem Polizisten Rolf Frei sowie dem Lernenden Eroll Kadrija, die für das Gelingen der Sitzung verantwortlich waren.

Wie an der Schlusssitzung üblich, offeriert Ihnen der Gemeinderat jetzt im Foyer einen Umtrunk mit Beilagen. Ich schliesse hiermit die heutige Sitzung und beende somit die Legislaturperiode 2014/2017 des Einwohnerrats Buchs.

5033 Buchs AG, 12. Dezember 2017

Einwohnerrat Buchs AG

Der Präsident

Die Protokollführerin

Martin Gysi

Sonja Büchli